



Orchideen
kurier
Ausgabe
Mai/Juni
3/16

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft

Spiranthes spiralis

Foto: Markus Sabor

**Außerdem:
Meine „Wasserkultur“, Teil 3
Yvona Fleck**

Orchideenwanderung in Lilienfeld, NÖ

Brigitta & Markus Sabor, Breitenfurt, NÖ

Seit über 25 Jahren Interesse an heimischen Orchideen mit Exkursionen an zahlreiche Standorte. Seit vielen Jahren auch Halter von tropischen Orchideen in kleinem Rahmen im warmen Wintergarten und Cyripedien im Freilandgarten.



Blick nach Lilienfeld vom Muckenkogelgipfel, im Vordergrund das Kloster Lilienfeld



Neotinea tridentata – Dreizahn-Keuschstängel, am Leopoldseder



Neotinea x dietrichiana – Hybride Brand- x Dreizahn-Keuschstängel, am Leopoldseder



Dactylorhiza sambucina – Holunder-Knabenkraut, gelbe und rote Farbvariante mit Enzian

Im Frühling und Frühsommer sind wir immer wieder auf der Suche nach heimischen Orchideen. Einerseits durch gezielte Exkursionen zu bekannten oder aus diverser Literatur beschriebenen Plätzen, andererseits als „Beifang“ bei Wandertouren. Der hier beschriebene Muckenkogel ist eigentlich eine Mischung. In etlichen Wanderbeschreibungen wird immer wieder auf den Orchideenreichtum (im Wesentlichen von Holunder-Knabenkraut) hingewiesen. Daher haben wir die eigentliche Wandertour zu einem für eine

Orchideenblüte idealen Termin angesetzt. Lilienfeld befindet sich rund 80 km entfernt von Wien und ca. 30 km von St. Pölten. Bekannt ist Lilienfeld vor allem durch das dort befindliche Zisterzienser-Stift, welches 1202 gegründet wurde. Es gilt als die größte erhaltene zisterziensische Klosteranlage in Mitteleuropa. Der Hausberg von Lilienfeld ist der 1248 m hohe Muckenkogel. Dieser Berg kann mit einem älteren Sessellift auch von nicht so gehfreudigen Wanderern leicht besucht werden. Man kann nur hoffen, dass dieser Lift noch länger bestehen



Dactylorhiza sambucina – Holunder-Knabenkraut, Mischfarbe, Muckenkogel

darf, da man dadurch sehr bequem wandern kann. Über die Betriebszeiten gibt die Homepage der Gemeinde Lilienfeld Auskunft. An Tagen ohne Betrieb besteht die Möglichkeit, über eine Straße, die an der sogenannten Klosterebenkapelle vorbeiführt, Richtung Lilienfelder Hütte zu fahren und von dort loszugehen.

Unsere Orchideenexkursion fand am 16. 5. 2015 statt. Schon bei der Talstation wird man von einer Tafel auf den Orchideenreichtum von Lilienfeld aufmerksam gemacht. Nach der Auffahrt, die rund 20 Minuten dauerte, wurden wir schon von zahllosen Orchideen in den Wiesen begrüßt. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Holunder-Knabenkraut (*Dactylorhiza sambucina*). Diese Orchidee tritt in 2 Farbvarianten auf. Sowohl die gelben als auch die roten Farbvarianten sind in größerer Zahl vorhanden. Dazwischen gibt es als Besonderheit immer wieder Mischformen, die rosa bis blassorange Blütenfarben aufweisen. Die gelbe Farbvariante kann mit dem Bleich-Knabenkraut verwechselt werden. Allerdings hat das gelbe Holunder-Knabenkraut als gutes Unterscheidungsmerkmal zum Bleich-Knabenkraut immer eine purpurne Zeichnung auf der Lippe. Zwischen den Orchideen leuchten zahllose blaue Enzianblüten hervor. Der Reichtum an blühenden Pflanzen, gleich direkt in der naturbelassenen Wiese neben dem Bergstationsgebäude des Sessellifts und dem Kinderspielplatz, ist beeindruckend. Der Weg führt dann entweder auf den Muckenkogelgipfel mit 1248 m Seehöhe oder an diesem vorbei. Vom unspektakulären Gipfel gibt es einen wunderschönen Blick ins Tal hinunter nach Lilienfeld mit dem eindrucksvollen Kloster im Vordergrund. Weiter führt der Weg dann zur Traisner Hütte. Von hier ist der Weg in die sogenannte Sternleitn für etwas gehfreudigere Wanderer unbedingt zu empfehlen. Die gleich nach der Hütte beginnende große Wiese ist ein Eldorado für Orchideenliebhaber. Die große Wiese ist stellenweise übersät mit Holunder-Knabenkräutern. Interessant ist, dass die rote Grundfarbe bei weitem gegenüber der gelben



Dactylorhiza sambucina – Holunder-Knabenkraut, rote Farbvariante, Muckenkogel

Farbvariante überwiegt. Selten gibt es dazwischen Mischfarben, die einen rosa-orangen Farbton aufweisen. Tausende Exemplare zeugen von einer guten Bewirtschaftung dieser Wiese. Grundsätzlich ist diese Orchideenart in weiten Bereichen gefährdet bzw. schon verschwunden. Die große Gefahr ist entweder eine Intensivierung der Bewirtschaftung von Wiesen mit entsprechendem Düngereinsatz oder die Aufgabe der Bewirtschaftung mit anschließender Verbuschung. Vereinzelt konnten wir auch schon im Blühbeginn befindliche Pflanzen von der Grün-Hohlzunge (*Dactylorhiza viridis*) und einige wenige Exemplare vom Prächtigen Manns-Knabenkraut (*Orchis mascula* subsp. *speciosa*) entdecken.

Etwas undeutlich führt dann ein Weg quer durch diese Wiese ein Stück hinunter und danach bequem retour Richtung Klosteralm. Hier besteht eine weitere Möglichkeit für eine Rast und kulinarische Stärkung. Die große Wiese nach der Klosteralm ist wieder Heimat von zahllosen Holunder-Knabenkräutern (*Dactylorhiza sambucina*). In diesem Bereich war bei unserem Besuch allerdings die Blüte schon wesentlich fortgeschrittener. Diese Wiese liegt rund 200 m tiefer als die vorher beschriebene. Zwischen den schon teilweise im Verblühen befindlichen Holunder-Knabenkräutern waren dafür vermehrt schön blühende Exemplare von der Grün-Hohlzunge (*Dactylorhiza viridis*) zu entdecken. Interessant ist, dass das Mengenverhältnis zwischen roter und gelber Farbvariante des Holunder-Knabenkrauts hier wesentlich ausgeglichener ist.

Von hier besteht die Möglichkeit, wieder zur Bergstation des Sessellifts zu gelangen und die Talfahrt anzutreten. Konditionsstärkere Wanderer können noch weiter zur Lilienfelder Hütte wandern. Kurz vor der Hütte waren bei unserem Besuch zahlreiche Prachtige Manns-Knabenkräuter (*Orchis mascula* subsp. *speciosa*) in voller Blüte zu sehen. Dazwischen waren immer wieder Exemplare vom Fuchs-Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*) zu entdecken. Von dieser



Orchis mascula supsp. speciosa – Prächtiges Manns-Knabenkraut, am Muckenkogel



Dactylorhiza viridis – Grün-Hohlzunge, am Muckenkogel



Neotinea ustulata subsp. ustulata – Brand-Keuschstängel, am Leopoldseder

Art war aber noch kein einziges Exemplar aufgeblüht. Von der Lilienfelder Hütte kann man auf verschiedenen Wegen zu Fuß zur Talstation gelangen. Der Weg durch den Fallgraben, vorbei an den 2 Wasserfällen, ist aber nur für trittsichere und geübte Wanderer. Oder man wandert wieder ein Stück zurück und fährt mit dem Sessellift retour ins Tal.

Da noch genügend Zeit war, versuchten wir einen Standort von Hummel-Ragwurz in der Nähe des Lilienfelder Friedhofes zu finden. Das Glück blieb uns an diesem Tag treu, der Standort war relativ rasch gefunden, und die Hummel-Ragwurz (*Ophrys holoserica*) standen in voller Blüte. Der kleine Standort wird von Anrainern liebevoll gepflegt. Der Orchideentag war somit schon perfekt. An einem Tag tausende Holunder-Knabenkräuter und dann noch Hummel-Ragwurz am nahezu selben Ort sehen zu können, war uns bisher noch nie gegönnt.

Da es erst 16.30 Uhr war, war noch immer genügend Zeit, und so beschlossen wir, auch noch Richtung Leopoldseder zu wandern. Diese Bergwiesen sind ebenfalls in einem Wanderführer als orchideenreich beschrieben. Die Zufahrt ist nicht gestattet, Gehzeit eine knappe Stunde. Es geht auf der Forststraße, kurz nach dem Friedhof, hinauf. Der Wanderweg, der direkt beim Friedhof weggeht, führt nach kurzer Zeit ebenfalls zu dieser Forststraße. Schon nach wenigen Minuten waren etliche Exemplare Schmalblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) am Rand der Forststraße in voller Blüte. Kurz danach waren Weiß-Waldhyazinthen (*Platanthera bifolia*) auf der Böschung des Forstweges in voller Blüte zu beobachten. Ein Stück später, wieder auf der Straßeböschung, waren im Schatten des Waldes die letzten Exemplare vom Bleich-Knabenkraut (*Orchis pallens*) zu entdecken. In der nächsten Kehre fanden wir dann das Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*), welches gerade zu blühen begann. Auf den Wiesen im Bereich Leopoldseder war dann eine Reihe von Orchideen in Blüte.



Ophrys holoserica – Hummel-Ragwurz, Friedhof in Lilienfeld

Schon nahezu verblüht waren die Holunder-Knabenkräuter (*Dactylorhiza sambucina*). In voller Blüte standen Brand-Keuschstängel (*Neotinea ustulata* subsp. *ustulata*) und der Dreizahn-Keuschstängel (*Neotinea tridentata*). Ebenfalls in Vollblüte das Prachtige Manns-Knabenkraut (*Orchis mascula* subsp. *speciosa*) und Weiß-Waldhyazinthen (*Platanthera bifolia*). Blühbeginn war für die Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*). Vom Dreizahn-Keuschstängel waren vereinzelt auch reinweiße Exemplare zu entdecken. Dann fanden wir in der Wiese eine Stelle, wo jeweils mehrere Exemplare vom Brand-Keuschstängel und Dreizahn-Keuschstängel auf sehr kleiner Fläche nebeneinander standen. Dazwischen waren einige Exemplare vom Hybrid *Neotinea x dietrichiana* (*Neotinea tridentata* x *N. ustulata*). Diese Hybriden sind extrem kräftige und zum Teil spektakulär gefärbte Pflanzen. Mit Unmengen an Fotos beendeten wir den Tag. Insgesamt konnten wir an diesem Tag 11 verschiedene Orchideenarten und eine Hybride auffinden. Im Sommer lernten wir durch unser Interesse an Erdwissenschaften einen Bewohner von Lilienfeld kennen, der ebenfalls sehr an den heimischen Orchideen interessiert ist. Im Jahr 2004 wurde u. a. von ihm eine Fotosonderausstellung im Bezirksheimatmuseum Lilienfeld organisiert. Dabei wurden über 30 Arten von Orchideen aus dem Bezirk Lilienfeld vorgestellt. Im Bezirksheimatmuseum in Lilienfeld gibt es auch noch einen Kurzfilm über die Orchideen von Lilienfeld, den man sich bei einem Museumsbesuch vorführen lassen kann. Im Gespräch stellte sich heraus, dass im Bereich Leopoldseder im Herbst eine weitere Orchidee vorkommt.

Wir besuchten daher das Gebiet am 1. 9. 2015 noch einmal. Durch die wochenlange Hitze- und Dürreperiode im Osten Österreichs waren die Wälder zu diesem Zeitpunkt völlig vertrocknet, auch auf den trockenen Wiesen blühte nicht mehr sehr viel. Doch die gesuchte unscheinbare Orchidee konnte gefunden werden. Es ist die Herbst-Dreh-



Neotinea tridentata f. albiflora – Dreizahn-Keuschstängel, am Leopoldseder

wurz (*Spiranthes spiralis*). Schlussendlich konnten wir fast 50 Exemplare, wieder in vollster Blüte, in der Wiese entdecken. Mit diesem Fund schloss das Orchideenjahr 2015 für uns.

Dieser Bericht ist definitiv keine komplette Darstellung der Orchideenflora von Lilienfeld, sondern eine Zusammenstellung von 2 Einzel-Besuchstagen in einem sehr kleinen Gebiet mit einem sehr großen Zeitintervall dazwischen. Zumindest *Epipactis*-Arten sind in dem beschriebenen Gebiet auf jeden Fall vorhanden. Verblühte, für uns nicht mehr bestimmbare Exemplare konnten beim Besuch im September beobachtet werden. Man kann nur hoffen, dass der Orchideenreichtum in diesem Gebiet langfristig bestehen bleibt. Da die Gemeinde stolz auf diesen Orchideenreichtum ist und ihn auch in kleinem Rahmen bewirbt, besteht Hoffnung, dass diese wunderbaren Standorte auch zukünftig erhalten bleiben.